Friederike Hegel, geb. Flottwell, an Karl Hegel, Berlin, 4. August 1855

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 109

Berlin d[en] 4ten August 1855[1]

Lieber Karl

Ich muß doch noch verschiedene Rücksprachen mit Dir nehmen, bevor ich die Theilung der Sachen vollständig machen kann, u[nd] w[ir] haben uns über Vieles leider damals nicht gleich bestimmt, u[nd] mir ist es zu ängstlich darüber zu verfügen, ohne Eure Nochmalige Erklärung. So z. B. die Vertheilung des Silbers; darüber versprachst Du mir noch zu schreiben, doch enthielt Susettens Brief darüber nichts, u[nd] ich war [zu]letzt auch etwas müde u[nd] matt, als ich schrieb, so daß ich nicht erst darauf eingehen konnte.

1. Wer soll die silberne Zuckerbüchse u[nd] wer die Sahnekanne haben? – uns ist es wirklich gleich, es kommt also darauf an, was Ihr mehr gebraucht; ob Ihr eine silb[erne] Zuckerschale habt, weiß ich nicht, wir haben eine, ganz kleine, – haben auch eine kleinere silb[erne] Sahnekanne, also ist es uns egal, was uns davon zufällt. – bitte daher um Eure Entscheidung.
2. muß ich bekennen, daß wir gern die 12 Theelöffel (od[er] Kaffeelöffel) – behielten, da uns dieser Artikel etwas abgeht, u[nd] meist in etwas schwersichtiger Art zu Theil wurde |

Dagegen möchte ich anfragen, ob Euch folgende Theilung recht wäre[2]:

Karl.

– 6 Suppenlöffel
  6 silberne Messer, groß
– 6 silberne Gabeln, [groß]
– 2 silb[erne] Salzfäßchen
– 2 [silberne] Löffelchen
– das plattirte Theekesselchen (v[on] Georg[3])
– mit Spirituslampe
– plattirte Tablettchen
– 2 silberne Leuchten
– 1 plattirter Brodkorb

Manuel.

– 1 Vorlagelöffel
– 12 Theelöffel
– 12 kleine Messer
– 2 silberne Leuchter
– 1 pl[attirter] Brodkorb

aber bitte überlegt es Euch noch mal, ob es Euch so wirklich recht wäre, od[er] Ihr etwas andres wünscht?

1 Die Jahreszahl wurde von Karl Hegel mit Bleistift ergänzt.

2 Es folgen nebeneinander stehende, mit „Karl“ und „Manuel“ überschriebene Listen.

3 Es könnte sich um Georg Christoph Karl Tucher (1824-1846) handeln, der als Sohn Johann Sigmund Karl Tuchers (1794-1871) bei seiner Tante Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher (1791-1855), wohnte, als er in Berlin studierte.

1. Hast Du Dich darüber bestimmt, ob Du den mahagoni Bücherschrank, der in der vorderen Stube steht, u[nd] bisher Wäscheschrank war, haben willst, oder nehmen wir ihn? – u[nd] Ihr den kleineren von Birkenholz, der als Bücherschrank benutzt war, nehmt; – an diesem steht noch kein Name, u[nd] daher wolltest Du wohl noch Dich darüber entscheiden? – doch eben sieht Manuel im […] hauß u[nd] sieht daß sich das ? auf den mah[agoni] Kleiderschrank bezieht, – da meine ich nun, behalten wir d[en] mah[agoni] Bücherschrank, den doch M[anuel] der enormen Masse von Scripturen wegen noch sehr braucht u[nd] in seine Wohnstube stellen muß[4] (od[er] Wäscheschr[ank]) u[nd] Ihr nehmt das mah[agoni] Kleiderspind, | wir das birkene u[nd] Ihr den birk[enen] Bücherschrank, ist's Dir und Susette so recht? –

Die 5 […][5] hat Manuel in seinem Rechnungs-Abschluß nicht vermißt, Du möchtest sie also ruhig behalten, da sie Dir doch gehören müssen.

Dann kann ich Dir auch mit Freude erzählen, daß die Litographien von dem Bilde unsrer geliebten Mutter sehr gut ausgefallen sind, – wir haben die 2 ersten Exemplare bereits erhalten u[nd] die andern sollen in 8 Tagen kommen; wir haben einen von ihr geschriebenen Bibelspruch u[nd] ihren Namenszug drunter setzen lassen, – was aber auf diesen 2 Exemplaren noch nicht mit drauf ist, deshalb wollen wir Dir erst von den folgenden schicken u[nd] 1 von diesen beiden dazu legen.

Meiner lieben Susette muß ich noch bekennen, daß ich auf Manuels Wunsch dann wirklich noch das neue braune wollene Kleid der liebem Mutter behalten habe, – sie also das hellere getragene erhält, – es ist nichts leichtes um solch' ein Auflösen – u[nd] gewissenhaftes Theilen der verschiedenen Dinge; – auch haben wir sämmt[liche] Betten fest, ungefüllt, in einer Anstalt reinigen laßen, wohin die gute Maria viele Stunden verweilen mußte, u[nd] heut will ich für neue drüben noch zunähen p[erge] p[erge] u[nd] gleich eintheilen. Dein braunes Sopha soll auch noch einen neuen Sitz erhalten – aber Eure übrigen Meubel laßen wir wie sie sind, meine ich, des Transports wegen u[nd] Du läßt sie Dir lieber dort etwas in Stand setzen, was wir jetzt mit den unsrigen thun lassen.

Noch eine Frage: wünscht Ihr vielleicht das ganze Kaffeeservice mit Goldrand? theilen möchte ich's nicht gern, es ist beßer es nimmt Einer od[er] der Andere – sagt mir nur ob Ihr es wünscht, – u[nd] wir nehmen dagegen etwas andres – oder Ihr sucht Euch etwas dagegen aus – Ihr habt ja das Verzeichniß.

Dann noch Eines! – Es sind nur vor 2 Fenstern gute neue glatte Mull Gardienen, die andern sind Alle sehr schadhaft, alt u[nd] geflickt; nun kommt es darauf an, ob die Euch nicht recht wünschenswerth wären, da Ihr doch so viele Zimmer mit Gardinen zu versehen habt, – u[nd] f[ür] unsere Höhe glaub ich, sind sie zu kurz; – ich wünschte mir dagegen sehr di[e] 2 weißen piqué Decken[6] über die Betten zu | legen […][7], die die l[iebe] Mutter sich auch erst vor einigen Jahren angeschafft hatte; ist dies Euch recht? –[8] |

Vater u[nd] Clara sind bei mir, u[nd] ich schreibe mitten im Gespräch, also verzeih' diese Confusion des Briefes; – Manuel, der Euch 1000 mal grüßt, hat tüchtig gearbeitet die ganze Woche drüben, immer des | Nachmittags, über den Papieren, Briefschaften p[erge] p[erge] – ist gestern nun glücklich fertig [da]mit geworden, – es bleibt aber freilich eine Masse Stoff zur Aufbewahrung! – |

Wir gehen morgen n[ach] Potsdam, auf 2 Tage, – lebt wohl Ihr Lieben lieben Geschwister, antwortet bald u[nd] ich schreibe nächstens vernünftig! von Herzen Eure Fr[iederike]

---

4 Quer geschriebener Einschub am Seitenrand von „Bücherschrank, den doch" bis hierher.

5 Nicht lesbare Abkürzung.

6 Robuste Decken aus leichter Baumwolle.

7 Nicht lesbares eingeschobenes Wort am Rand.

8 Quer geschriebener Einschub am Seitenrand von „legen" bis hierher.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Friederike, geb. Flottwell [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] hegelfriederike_7013
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] flottwellclara_6853
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Maria [= Marie (Maria)] mariemaria_1057
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] flottwelleduard_4234

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Potsdam [= Potsdam] potsdam_1086

Sachen

---

perge perge [= Perge! Perge!/perge! perge!/perge perge (Abkürzung: P.P., pp. et al.)] pergepergeperge_95419

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 109
[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] dokumentezurgabgerufenam27062023_38609
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023